Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **80 (1989)**

Heft 20

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stellenbörse Netzelektriker / Bourse aux emplois pour électriciens de réseau

(Kontaktperson in Klammern / Personne à contacter entre parenthèses)

Offene Stellen / Emplois vacants

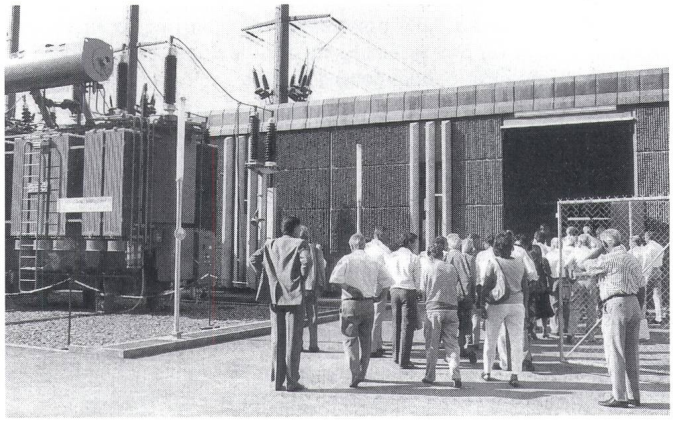
Ref.-Nr. 2210	Elektra Baselland, Liestal: 1 Netzelektiker, Kabel- oder Elektromonteur für Leitungsbau und Unterhaltsarbeiten. (Frau E. Kirchhofer, Tel. 061/921 15 00)
Ref.-Nr. 2211	Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG: Netzelektriker. (Hr. U. Lenherr, Tel. 055/27 12 61)
Ref.-Nr. 2212	Gemeindewerke Menziken AG: Elektromonteur oder Netzelektriker für Bau, Betrieb und Unterhalt der 16-kV-Niederspannungsanlagen. (Hr. A. Schneider, Tel. 064/71 16 26)
Ref.-Nr. 2213	Elektrizitätswerk Muri AG: Netzelektriker/Monteur für Kabelleitungsbau, Stationenbau und Unterhaltsarbeiten im Mittel- und Niederspannungsnetz. (Hr. B. Bühlmann, Tel. 057/44 31 21)
Ref.-Nr. 2214	Elektrizitätswerk Opfikon, Glattbrugg: Netzelektriker/Elektromonteur für Stations- und Kabelbau. (Hr. A. Weiss, Tel. 01/829 82 50)
Ref.-Nr. 2215	Rohn, Kabel- und Freileitungsbau AG, Subingen SO: Netzelektriker für Kabel- und Freileitungsarbeiten bis 50 kV sowie Unterhaltsarbeiten. (Hr. O. Bürgin, Tel. 065/44 18 22)
Ref.-Nr. 2216	AG Elektrizitätswerk Tamins: Netzelektriker für Freileitungs-, Kabel-, Stationenbau und -Unterhalt. (Hr. M. Halter, Tel. 081/37 11 72)
Ref.-Nr. 2217	Elektrizitäts- und Wasserwerk, Windisch: Netzelektriker oder Elektromonteur mit Erfahrung in Betriebsarbeiten. (Hr. B. Wichser, Tel. 056/41 03 14)

Öffentlichkeitsarbeit
Relations publiques

Einweihungs-Woche der AEK

Ein Hindernislauf im Bewilligungsverfahren für eine Unterstation und die sich aus diesem ergebende Bauverzögerung hat dazu geführt, dass die AEK in diesem Jahr gleich drei Neubauten einweihen kann. Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit erstellte sie mit den BKW im östlichen und im südwestlichen Sektor ihres Versorgungsgebietes je eine 132/50 kV-Gemeinschaftsanlage, und in Solothurn wurde mit einem Verwaltungsneubau der bisherigen Raumnot und der Zersplitterung zu Leibe gerückt. Gleichzeitig eröffnete die personell verstärkte Energieberatung eine neue permanente Energieausstellung.

Die AEK wollte diese Veränderungen – in die sie 25 Mio Franken investiert – nicht im stillen ablaufen lassen. Sie hat vielmehr die Gelegenheit genutzt, der Öffentlichkeit ihr Dienstleistungsangebot und die Köpfe, die hinter diesem stehen, zu zeigen. In einer eigent-



Die neue 132/50-kV-Unterstation Birchi Zuchwil
La nouvelle sous-station 132/50 kV de Birchi Zuchwil

Semaine d'inauguration de l'AEK

Un contretemps dans la procédure d'autorisation pour une sous-station et le retard de construction ainsi provoqué ont fait que cette année l'AEK a pu inaugurer trois nouveaux bâtiments coup sur coup. Elle a en effet construit en commun avec les BKW une sous-station 132/50 kV pour ses secteurs ouest et sud-est en vue d'augmenter la sécurité de l'approvisionnement. D'autre part la construction d'un nouveau bâtiment administratif à Soleure a permis de résoudre les problèmes de place et de dispersion du personnel. Simultanément, le service de conseil en énergie, grâce à un renfort en personnel, a ouvert une nouvelle exposition permanente sur l'énergie.

AEK ne voulait pas passer sous silence ces diverses améliorations, qui ont exigé un investissement de 25 millions de francs. Elle a profité de l'occasion pour présenter au public ses prestations de service et le visage de ceux qui les assurent. Dans la semaine d'inauguration proprement dit AEK a successivement invités les collaborateurs et leurs proches, les autorités, les voisins de l'AEK, pas toujours très heureux pendant la phase des travaux, les installateurs-électriciens et les écoles à une visite des nouveaux bâtiments. Finalement, tous les consommaterus d'électricité se sont vu offrir la possibilité de voir de plus près les fournisseurs à l'occasion d'une journée «portes ouvertes».

L'entreprise était consciente qu'une journée portes ouvertes devait être organisée de manière originale pour ne pas basculer dans le déjà vu. On a donc veillé à présenter un spectacle varié et attrayant, d'utiliser des effets de l'électronique et de donner ici et là aux visiteurs l'occasion de participer activement. Les collaborateurs d'AEK devaient également chercher le contact avec le client. Deux locataires, une agence de voyages et un salon de haute coiffure, participaient également à la fête. La collaboration d'une équipe des BKW ayant l'expérience des expositions s'est avérée précieuse, puisque les visiteurs ont pu recevoir beaucoup d'informations lors de la visite des sous-stations. En outre, on avait organisé des

lichen Einweihungswoche wurden der Reihe nach die Elektro-Installateure, die Mitarbeiter und deren Angehörige, die während der Bauphase über die AEK nicht immer erfreuten Nachbarn, die Schulen und die Behörden durch die Neubauten geführt. Zum Abschluss wurde dann allen Strombezügern Gelegenheit gegeben, ihrem Lieferanten an einem «Tag der offenen Tür» auf die Finger zu schauen.

Man war sich bewusst, dass mit einem Tag der offenen Tür beileibe nicht Neuland betreten wurde, dass man sich also sehr um ein attraktives Angebot bemühen musste, wenn man nicht gewissermassen offene Türen einrennen wollte. Es wurde daher sehr darauf geachtet, eine abwechslungsreiche und informative Schau zu bieten, dabei auch die Elektronik zu nutzen und den Besuchern da und dort die Möglichkeit zu geben, selbst aktiv zu werden. Insbesondere aber sollten unsere Mitarbeiter den Kontakt zum Kunden suchen. Mit einbezogen wurden übrigens auch zwei Mieter, ein Reisebüro und ein Haute-Coiffure-Unternehmen. Von grossem Nutzen war die Mitwirkung einer ausstellungserfahrenen BKW-Equipe, die im physikalisch-technischen Bereich den Besuchern der Unterstationen Interessantes zu bieten hatte. Geboten wurde auch sonst noch allerhand: Jazz-Band, Videofilme, Wettbewerb, Strom-Velos, Strom-Express, Imbiss, Rösslispiel, Ballons und Kinderhort.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, den Gästen ein möglichst einheitliches und modernes Erscheinungsbild zu bieten. Profis hatten da die Hand im Spiel. Solche waren es auch, die in der umfangreichen Werbekampagne für eine wirkungsvolle und saubere Präsentation sorgten. Das Ergebnis unserer Bemühungen darf sich wahrhaftig sehen lassen. Mehr als 5000 Besucher wurden gezählt. Viele von ihnen äusserten sich sehr lobend über das Gesehene. Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass wir in den Unterstationen 800 Schüler begrüssen konnten. Diese haben nun noch die Möglichkeit, mit einer guten Wettbewerbsarbeit einen Zustupf in die Klassenkasse zu gewinnen.

In bester Stimmung lief auch der Behördenanlass ab, an dem Regierungsrätin Cornelia Füeg als Baudirektorin auf den eingangs erwähnten Bewilligungs-Hindernislauf einging und Nationalrat Dr. Urs Scheidegger interessante Aspekte der Entwicklung der Beziehungen zwischen der Stadt Solothurn und der AEK aufzeigte.

Der Aufwand für Vorbereitung und Durchführung der Einweihungsveranstaltungen war sehr gross. Das Echo auf diese zeigt uns aber, dass er sich lohnte. *F. Elmiger*, AEK

Eine Attraktion für die kleinen Besucher: Das nostalgische Rösslispiel

Le carrousel nostalgique: une attraction particulière pour les petits visiteurs

concerts de jazz, la projection de films vidéo, un concours, des vélos électriques, des collations, des jeux, la distribution de ballons et une garderie d'enfant.

On a voué un soin particulier à offrir aux hôtes une image moderne et unitaire. Les professionnels étaient très concernés. Ce sont eux aussi qui ont veillé à ce que la campagne publicitaire importante ait une présentation correcte et efficace. Le résultat de tous ces efforts est très positif: on a accueilli plus de 5000 visiteurs dont beaucoup ont félicité les organisateurs pour ce qui leur a été présenté. La visite des sous-stations par plus de 800 écoliers a été particulièrement satisfaisante. La participation à un concours spécialement préparé pour eux leur permettra encore de gagner quelque argent pour leur caisse de classe.

La réception des autorités, au cours de laquelle Madame Cornelia Füeg, présidente du gouvernement, évoqua la course d'obstacle que fût la procédure d'autorisation, s'est également passée dans la meilleure ambiance. Pour sa part, le conseiller national Urs Scheidegger releva les aspects intéressants du développement des relations entre la ville de Soleure et l'AEK.

Les efforts pour la préparation et la bonne exécution de ses manifestations ont certes été très importants, mais l'écho rencontré nous a montré que cela en valait la peine. *F. Elmiger*, AEK

25 Jahre Wasserkraftwerk Schiffenen

Vor 25 Jahren (am 18. September 1964) wurde das Wasserkraftwerk Schiffenen eingeweiht.

Aus diesem Anlass organisierten die Entreprises Electriques Fribourgeoises vom 1. bis 16. September «Tage der offenen Tür». Nach einigen Tagen Verlängerung konnte auf eine Besucherzahl von über 11 000 Personen zurückgeblickt werden, welche an den organisierten Vorführungen und Ausstellungen teilgenommen haben.

Eine besondere Attraktion für die Besucher war die Möglichkeit, durch eine geöffnete Turbine spazieren und deren Innenleben besichtigen zu können. Auf grosses Interesse stiess auch die von *Michel Roggo* in der grossen Werkshalle organisierte Photoausstellung über die in der Saane vorkommenden Fische.

25 ans usine hydroélectrique de Schiffenen

Il y a 25 ans (le 18 septembre 1964), l'usine hydroélectrique de Schiffenen a été inaugurée.

A cette occasion, les Entreprises Electriques Fribourgeoises ont organisé du 1er au 16 septembre dernier une quinzaine «Portes ouvertes» de l'usine. Après quelques jours de prolongation, ce sont plus de 11 000 personnes qui ont participé aux démonstrations et expositions organisées à cette occasion.

Le passage au travers d'une turbine ouverte pour la circonstance a particulièrement impressionné les visiteurs. Notons aussi qu'une exposition de photos de poissons de la Sarine, réalisée par M. *Michel Roggo* et présentée lors de ce jubilé dans le grand hall de l'usine, a été suivie avec beaucoup d'intérêt.

Die Atel beteiligt sich am Elektrobus-Versuchsbetrieb in Olten

Die Stadtomnibus Olten AG führt vom 11. September bis Ende Dezember 1989 einen Versuchsbetrieb mit dem Steyr-Eli-Elektrobus durch. Finanziell ermöglicht wird dieses durch die Beteiligung von drei Geldgebern. Es sind dies: die Stadt Olten, der Kanton Solothurn sowie die Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel). Der Bus verkehrt alle 20 Minuten zwischen dem Schöngrundquartier, dem Bahnhof Olten sowie der Innenstadt.

Anlässlich der Pressekonferenz vom 5. September in Olten informierte *Markus Baumgartner*, Geschäftsleiter der Stadtomnibus Ol-

L'Atel participe à l'exploitation expérimentale de l'électro-bus à Olten

Du 11 septembre jusqu'à fin décembre 1989, la société «Stadtomnibus Olten AG» (SOO) exploite expérimentalement un électro-bus Steyr-Eli. Trois sponsors ont fourni les fonds nécessaires: la ville d'Olten, le canton de Soleure et la société Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel). Le bus circule toutes les 20 minutes entre le quartier de Schöngrund, la gare d'Olten et le centre ville.

A l'occasion d'une conférence de presse tenue le 5 septembre dernier à Olten, M. *Markus Baumgartner*, responsable commercial de la SOO, a précisé les objectifs de cette exploitation expérimentale.

ten AG (SOO), über die Ziele dieses Versuchsbetriebs. Er führte aus, dass die Stadtomnibus AG bereits heute bemüht sei, die Umweltbelastung durch den Einsatz von mit hochwertigem Dieselöl betriebenen Bussen möglichst gering zu halten. Neben den technischen Verbesserungen böten sich ausserdem Alternativlösungen wie beispielsweise der Elektrobus an.

Der dreimonatige Versuchsbetrieb koste gegen 90 000 Franken. Nach Abzug der geschätzten Fahrgeldeinnahmen bleibe jedoch ein Betriebsdefizit von voraussichtlich gegen 80 000 Franken. Der grösste Teil dieses Defizits sei durch die Kostengutsprachen der vorerwähnten Betriebe abgedeckt. Den Rest werde die Stadtomnibus Olten AG selbst übernehmen.

Der Versuchsbetrieb sei für die vier Partner von grosser Bedeutung, denn er gebe Antwort auf die Frage über die Notwendigkeit einer Buserschliessung des Schöngrundquartiers, darüber hinaus werde er aber auch zeigen, ob der Elektrobus als taugliches Verkehrsmittel für Quartiererschliessungen in Zukunft eine Alternativlösung darstelle.

Als Gäste waren *B. Sporckmann* und *E. Zander,* Mitarbeiter der Abteilung Anwendungstechnik des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks in Essen anwesend. Sie berichteten über die in der Bundesrepublik in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen mit rund 300 Elektrofahrzeugen. Sie wiesen darauf hin, dass das Elektrofahrzeug wegen der geringen Herstellungszahlen wesentlich teurer sei als vergleichbare Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren und es deshalb nur schwer einzuführen sei.

Dr. *H.R. Lutz,* Direktor der Atel, blickte in seinem Referat auf die Anfangsgeschichte der Elektrizität in der Schweiz zurück. Er hielt fest, dass damals wie heute nach Möglichkeiten gesucht werde, den in Schwachlastzeiten (Nacht, Sommer) anfallenden Strom einer sinnvollen Nutzung zuzuführen oder zu speichern. Die direkte Speicherung von elektrischer Energie sei bis heute nicht möglich. Sie erfolge immer auf dem Umweg über eine andere Energieform, wie z.B. beim Elektrofahrzeug über die Batterien. Falls das Elektroauto den in diversen Studien vorausgesagten Marktanteil erreiche, könne es eine Aufgabe der Elektrizitätswerke sein, ein grosses Netz von Elektrotankstellen zu errichten (z.B. in Garagen oder öffentlichen Parkplätzen). Erste Überlegungen in dieser Richtung werden gegenwärtig vom Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) gemacht. Er führte weiter aus, dass, selbst wenn einmal 20% der Schweizer Automobile elektrisch fahren sollten, dies keine unüberwindlichen Probleme für die notwendige Produktionskapazität stellen würde. Die Atel verfolge seit einiger Zeit die Entwicklungen auf dem Sektor Elektromobil und Batterien sehr genau. Mit der Unterstützung des Elektrobus-Versuchsbetriebs in Olten wolle sie demonstrieren, dass es ihr Ernst sei mit der Anwendung innovativer Technologien. Sie betrachte das vorliegende Projekt als ersten Schritt, dem weitere folgen werden. *Ps*

Il indiqua aussi que la SOO s'efforçait déjà de diminuer autant que possible la charge des véhicules conventionnels sur l'environnement en utilisant du carburant diesel de haute qualité. En plus de ces améliorations techniques, des solutions alternatives comme les électro-bus peuvent se révéler intéressantes.

Les trois mois d'exploitation expérimentale coûteront environ 90 000 francs. Après déduction des taxes de transport perçues, le déficit d'exploitation devrait se monter à quelque 80 000 francs, dont la majeur partie sera couverte par les sponsors précités. Le reste sera supporté par la Stadtomnibus Olten AG elle-même.

Cette expérience revêt une grande importance pour chacun des quatre partenaires, car alle donnera une réponse sur l'opportunité d'un raccordement d'une ligne de bus au quartier de Schöngrund et montrera également si l'électro-bus est une solution alternative valable pour la desserte des quartiers.

A cette conférence étaient également invités Messieurs *B. Sporckmann* et *E. Zander,* collaborateurs du département technique appliquée des entreprises électriques d'Essen (Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk). Ils ont parlé des expériences faites ces dernières années en RFA avec environ 300 véhicules à traction électrique. Ils ont souligné les coûts de fabrication notablement plus élevés que ceux des véhicules à moteur à combustion. Ces coûts sont le résultat des petites séries, ils rendent l'introduction des véhicules électriques plus difficile.

Pour sa part, M. *H.R. Lutz,* directeur d'Atel, a évoqué les débuts de l'électrification en Suisse. A cette époque comme aujourd'hui, on s'est sans cesse préoccupé des possibilités de consommer ou de stocker l'énergie produite pendant les périodes de faible consommation (été, nuit). Le stockage direct de l'électricité en courant alternatif reste impossible pour l'instant et nécessite encore le recours à une transformation d'énergie, par exemple l'utilisation de batteries pour les véhicules électriques. Si les voitures à traction électrique atteignent la parti de marché que certaines études prévoient, les entreprises électriques pourraient être amenées à construire un réseau étendu de colonnes d'alimentation par exemple dans les garages ou sur les places de parc publiques. Les premières réflexions dans cette direction sont actuellement faites par l'Union des Centrales Suisse d'Electricité (UCS). M. Lutz indiqua que même si le 20% du parc automobile suisse effectuait une conversion à la traction électrique, cela ne poserait pas de problèmes d'approvisionnement électrique insurmontables. Depuis quelque temps Atel suit de près les développements dans le secteur de la traction automobile électrique et des batteries. Avec les expériences glanées à Olten avec l'électro-bus, l'entreprise veut montrer le sérieux de son intérêt pour les technologies innovatives. Ce projet constitue un premier pas et sera suivi par d'autres. *Ps*

Stromsparwettbewerb der Elektra Birseck, Münchenstein (EBM)

Bis zum 11. November dieses Jahres führt die EBM Münchenstein einen Stromsparwettbewerb durch. Die besten Ideen werden mit Bar- und Naturalpreisen ausgezeichnet. Für einmal muss der Teilnehmer keine mehr oder weniger kniffligen Fragen beantworten, sondern ist aufgefordert, eigene Ideen zu entwickeln. Die Wettbewerbsformulare werden in der Zeitschrift «Strom» im Versorgungsgebiet der EBM in alle Haushaltungen verteilt.

Stromsparen ist oft mühsam und mit einer gewissen Komforteinbusse verbunden. Mit dem Wettbewerb soll aber in erster Linie das Bewusstsein zum sparsamen Umgang mit der Elektrizität geweckt werden. Dieses Bewusstsein wachzuhalten, den Verbraucher zum Sparen anzureizen und auch um mit ihm ins Gespräch zu kommen sind die Ziele und der Zweck des Wettbewerbs.

Mitglieder der Jury sind neben EBM-Mitarbeitern auch Politiker, Konsumenten, Frauenorganisationen und Medienvertreter.

Concours d'économie d'énergie électrique d'Elektra Birseck, Münchenstein (EBM)

L'EBM Münchenstein organise jusqu'au 11 novembre un concours d'économie d'énergie électrique. Les meilleures idées seront récompensées par des prix en nature et en eéspèces. Les participants ne devront pas répondre à des questions plus ou moins difficiles, mais sont priés de développer des idées personnelles. Les formulaires de participation sont distribués à tous les clients d'EBM par le périodique «Strom».

Economiser l'énergie est souvent difficile et lié à une certaine perte de confort. Le concours veut tout d'abord promouvoir une utilisation plus économique de l'électricité. L'objectif final est de sensibiliser durablement l'opinion, d'établir un dialogue et d'inciter le consommateur à faire des économies.

Le jury est composé de collaborateurs d'EBM, de politiciens, de consommateurs, de membres d'organisations féminines et de repré-

Bewertungskriterien sind u.a.: Originalität, Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit und der Einfluss auf den Komfort.

Die Barpreise sollen den Gewinner zur Installation von energiesparenden Massnahmen anspornen. Die Naturalpreise sind z.B. Energiesparpfannen, Batterieladegeräte und Stromsparlampen.

Regionales Entsorgungsnetz für Fluoreszenzröhren

An der Presseorientierung über den Wettbewerb wurde auch über eine neue Dienstleistung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen der Region informiert. Gebrauchte Fluoreszenzröhren und Entladungslampen müssen in Zukunft nicht mehr im Müll landen. Seit dem 1. Oktober 1989 können diese Röhren und Lampen in die Fachgeschäfte zurückgebracht werden. Die Elektra Baselland, die EBM, die Elektra Sissach und der Kanton Baselland haben in regionaler Zusammenarbeit ein Entsorgungsnetz organisiert. In Zukunft gehen die Röhren und Lampen vom Fachgeschäft zurück in die regionalen Deponien der Stromversorgungsunternehmen und werden von dort auf Kosten des Kantons in einer Sonderdeponie entsorgt. *Ps*

sentants des médias. Les critères d'évaluation sont entre autres l'originalité, la faisabilité, l'économie et l'influence sur le confort.

Les prix en espèces doivent inciter les bénéficiaires à investir des mesures d'économie d'énergie. Les prix en nature sont entre autres des marmites économiques, des chargeurs de batterie et des lampes dites économiques.

Réseau régional de récuperation de tubes fluorescents usagés

Au cours de la présentation du concours à la presse, une nouvelle prestation des entreprises électriques régionales a également été présentée. Les lampes à décharge et tubes fluorescents usagés ne finiront désormais plus à la décharge. A partir du 1er octobre 1989, ces tubes et lampes pourront être rapportés dans les magasins spécialisés. Les sociétés Elektra Baselland, EBM, Elektra Sissach et le canton de Bâle-Campagne ont organisé un circuit commun de récupération. A l'avenir, les lampes et tubes usagés rapportés au magasin seront acheminés dans les dépôts régionaux des entreprises électriques et de là évacués aux frais du canton dans une décharge spéciale. *Ps*

Aus Mitgliedwerken
Informations des membres de l'UCS

Beispielhafte Zusammenarbeit zwischen AEW und VAS

Das Aargauische Elektrizitätswerk (AEW) und der Verband Aargauischer Stromkonsumenten (VAS) haben eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen, wonach das AEW in Zukunft im ganzen Gebiet des Kantons Aargau seine Energieberatungsdienstleistungen anbieten kann. Dies wurde kürzlich an einer gemeinsamen Pressekonferenz von Energielieferant einerseits und der Organisation von Wiederverkäufern, kommunalen Elektrizitätswerken und Elektragenossenschaften andererseits bekanntgegeben.

Nach den Worten von VAS-Präsident *Hans Tanner* übersteigen die finanziellen und personellen Belastungen für die Erarbeitung praktikabler Beratungsaktivitäten vielfach die Möglichkeiten selbst grösserer Stadtwerke. Auf die Schultern vieler Werke verteilt und in Zusammenarbeit mit dem AEW soll jedoch die Grundlage für eine neu organisierte Kundenberatung geschaffen werden. Der ideale Vermittler hierfür sei das örtliche Versorgungsunternehmen, das einerseits in die örtlichen Strukturen von politischen Behörden, Handwerk, Gewerbe und Industrie eingebunden ist und andererseits in ständiger Korrespondenz mit dem Energielieferanten und dessen Innovationsbereichen steht.

Das AEW versteht sein verstärktes Engagement und die Erweiterung des Energieberatungsdienstes in erster Linie als strategisch wichtige, marktorientierte Massnahme, mit der natürlich auch energiepolitische Anliegen unterstützt würden, wie AEW-Direktor Dr. *Stefan Bieri* ausführte. Die geplanten Massnahmen sollen konsequent auf die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen ausgelegt werden, wobei entsprechend der Absatzstruktur des AEW die industriellen Grosskunden, die Wiederverkäufergemeinden und die Elektragenossenschaften selbst im Vordergrund stehen. Die Aufwendungen für das erweiterte Beratungsangebot sollen innerhalb der profitierenden Kundengruppen gedeckt werden.

Mit der nun abgeschlossenen Vereinbarung sollen die Voraussetzungen für den Aufbau einer flächendeckenden Beratungsorganisation im Kanton Aargau geschaffen werden. Die Realisierung erfolgt in mehreren Schritten, wobei das AEW dank seiner langjährigen Beratungspraxis bei den direkt versorgten Kunden bereits über eine gute personelle Basis und entsprechende Fachkompetenz verfügt.

Um jeweils über den neuesten Stand technischer Entwicklungen informiert zu sein und unmittelbar über das notwendige Know-how zu verfügen, unterstützt das AEW immer wieder spezielle Pilotprojekte im Bereich Energieanwendung. Als Beispiel wurde im Rahmen der Pressekonferenz die Energiezentrale der Aargauischen Arbeitskolonie Murimoos in Aristau vorgestellt. Diese Anlage besteht aus einem diesel- und biogasbetriebenen Blockheizkraftwerk, einer Wärmepumpenanlage sowie einem Spitzenlastkessel. Dabei wird angestrebt, die verschiedenen Energieträger aus einer energiewirtschaftlichen Gesamtsicht möglichst optimal einzusetzen. Die laufenden Betriebsauswertungen solcher Pilotanlagen liefern wertvolle Grundlagen für die konzeptionelle und technische Beratungstätigkeit der AEW-Fachleute.

Beförderung beim AEW

Der Verwaltungsrat des Aargauischen Elektrizitätswerkes AEW hat den bisherigen Prokuristen Georges Nicolet (45), dipl. Kulturingenieur ETH, Lenzburg, per 1. Oktober 1989 zum Vizedirektor befördert. Nicolet führt seit 1988 die AEW-Leitungsbauabteilung. Die Abteilung beschäftigt zurzeit 128 Mitarbeiter. Zu ihren Hauptaufgaben gehören der Bau und der Unterhalt des AEW-Stromversorgungsnetzes, das rund 1200 Kilometer Hoch- und 2000 Kilometer Niederspannungsleitungen umfasst.

Verwaltungsrat und Direktion des AEW gratulieren Georges Nicolet zu seiner Wahl und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und Befriedigung bei seinen Aufgaben. *Ren.*